

DIÖZESANER 2012 UMWELT PREIS

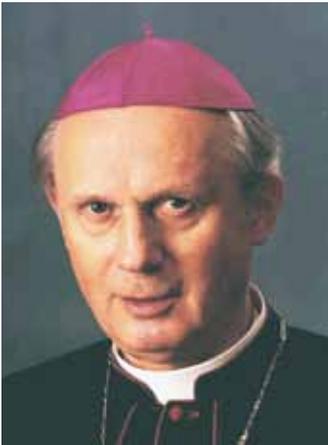
„Die Erde für uns – wir für die Erde“



Inhalt

Kirche und Schöpfung.....	2
Vorwort.....	3
Ausschreibung Diözesaner Umweltpreis.....	4
3-5 Jahre: Zwergerltreff und Kindergärten	
Passail.....	6
Dechantskirchen.....	7
Gleisdorf.....	8
Graz – Caritas Marienkindergarten.....	9
Graz – Ragnitz.....	10
Graz – St. Christoph/Thondorf.....	12
Graz – St. Peter.....	13
Heiligenkreuz am Waasen.....	14
Straden.....	16
6-12 Jahre: Schule, Jungschar und MinistrantInnen	
Dechantskirchen.....	18
Gratkorn.....	19
Thörl - Aflenz.....	20
Weißkirchen - Kleinfeldstritz.....	21
13-18 Jahre: Schulen, Firmlinge und Jugendgruppen	
Dechantskirchen.....	24
Dobl.....	25
Graz – St. Veit.....	27
Spielberg.....	28
Schulschwester Graz Eggenberg.....	29
St. Rupert - Hohenrain.....	30
Außer Konkurrenz	
St. Michael – KinderGärtnerei.....	31
Voitsberg – Erlebnisbauernhof.....	31
Kontaktpersonen.....	32

Grüßworte zum Diözesanen Umweltpreis 2012



**Diözesanbischof
Dr. Egon Kapellari**

Am 24. April 2005 sagte Papst Benedikt XVI. in der Predigt anlässlich seiner Amtseinführung: „Wir sind nicht das zufällige und sinnlose Produkt der Evolution. Jeder von uns ist Frucht eines Gedanken Gottes. Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.“ Dieses Wort sagt Fundamentales über den christlichen Glauben, der die Würde des Menschen

mit dem Auftrag Gottes verbindet, die Welt als Schöpfung erhalten und entfalten zu helfen.

„Jeder ist gebraucht“ – Auch die zahlreichen auf diesen Auftrag bezogenen Projekte von Kindern und Jugendlichen in unserer Diözese geben davon Zeugnis, dass sich viele von ihnen mit Phantasie und Energie dafür einsetzen. Ihnen danke ich herzlich und verbinde damit

meinen Dank an alle Frauen und Männer des „Arbeitskreises Nachhaltigkeit“ der Katholischen Aktion in der Steiermark für ihr Engagement.

+ Egon Kapellari

Dr. Egon Kapellari
Diözesanbischof

Graz, im Oktober 2012



**Weihbischof
Dr. Franz Lackner**

Die Zukunft der Schöpfung ist nicht nur das Morgen der Kinder und Jugendlichen, sondern auch das Morgen Gottes – verbunden mit der Frage, ob der Schöpfer in seinem Werk auch in Zukunft erkannt und bedankt wird.

In vielen Stunden haben sich junge Menschen kreativ, experimentell,

lernend und ganz konkret mit einem schöpfungsfreundlichen Lebensstil beschäftigt. Ihnen und ihren engagierten Begleitern sowie ehrenamtlich Tätigen sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Die Schöpfung ist ein kostbares Geschenk Gottes an den Menschen. Sie verantwortungsvoll zu hüten und zu pflegen, ist uns allen anvertraut.

+ Franz Lackner

Franz Lackner
Weihbischof Graz-Seckau

Umweltbeauftragte Mag. Hemma Opis-Pieber



Bei der Übergabe des Diözesanen Umweltpreises fühle ich mich immer ein wenig – der Vergleich möge mir erlaubt sein – wie eine stolze Mutter. Umso mehr, als heuer Kinder und Jugendliche auf das Podest geholt werden.

Es ist schön zu sehen, wie begeistert sich alle einem doch sehr anspruchsvollen Thema gewidmet haben. Einerseits gilt es, die Schönheit der Natur einfach wahrzunehmen und zu genießen. Andererseits müssen auch die

Bedrohtheit und Verletzlichkeit der Schöpfung zur Sprache gebracht oder sogar aktiv bearbeitet werden. Diese Spannung auszuhalten ist nicht leicht. Meine größte Hochachtung gilt daher auch den ehrenamtlichen BegleiterInnen der verschiedenen Pfarrgruppen, und den engagierten PädagogInnen in Kindergarten und Schule. Sie müssen das Kunstwerk vollbringen, ein schwieriges Thema kindgerecht aufzubereiten, und trotz aller Betroffenheit über die Zerstörung der Umwelt einer Frustration und Resignation gegenzusteuern.

An den im Jahr 2012 eingereichten Projekten lässt sich unschwer erkennen, dass dieses Vorhaben gelungen ist! Ich gratuliere von Herzen allen, die sich aktiv eingebracht haben – ob sie nun auch formal Sieger sind oder nicht. Ein Gewinn im weiteren Sinn des Wortes war es sicher für alle, auch für die Schöpfung!

Hemma Opis-Pieber

Gott
stärke, was in uns wachsen will,
schütze, was uns lebendig macht,
behüte, was wir weitertragen,
bewahre, was wir freigeben
und segne uns, wenn wir aufbrechen zu dir.
Amen.

(aus: Gebetsmappe der Burg Altpernstein, KJ Oberösterreich)

Ausschreibung Diözesaner Umweltpreis

Die Erde für uns – wir für die Erde!

Zum fünften Mal wird heuer der Diözesane Umweltpreis an steirische Pfarren vergeben – aber zum ersten Mal an Kinder und Jugendliche!

Unter dem Motto „Die Erde für uns - wir für die Erde“ laden wir alle Kinder und Jugendlichen ein, ihre nachhaltigen Projekte und Ideen einzureichen.

Mitmachen können Kindergärten, Jungschargruppen, Erstkommunionkinder, MinistrantInnen, Firmlinge, Jugendgruppen und SchülerInnen.

Inhalte

Den Ideen sind fast keine Grenzen gesetzt: „Erdenfreundlich“ kann das verwendete Material sein, der Inhalt einer Gruppenstunde, das Ziel einer Exkursion, das Thema kreativen Gestaltens, ein Projekt mit anderen zusammen und vieles mehr.

Vom Kindergarten ohne Spiel-

zeug, über SchülerInnen, die das „Elterntaxi“ verweigern bis hin zu Glühlampen abmontierenden oder Nistkästen anbringenden Firmlingen – wir freuen uns schon auf eure Ideen!

Wichtig ist nicht nur der schöpfungsfreundliche Inhalt, sondern die Gestaltung insgesamt und die öffentliche Wirksamkeit.

Kriterien

Bewertet werden die Projekte nach den Kriterien:

- eigene Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema
- aktives Handeln zur Verbesserung der Umweltsituation
- Information über das Projekt vor Ort und in den Medien

- Nachhaltigkeit des Projekts (dauerhafte und beispielgebende Wirkung)

Organisatorisches:

- Gesamtpreis: mind. 5.000,- Euro, aufgeteilt in die Kategorien „Kinder“ (4–12 Jahre) und „Jugend“ (13–18 Jahre)
- Einreichung: bis Ende Juli 2012
- Kurze (2-3 Seiten) Projektbeschreibung mit Fotos – bitte digital
- Jury: Mitglieder des AK Nachhaltigkeit und der Jungen Kirche
- Übergabe der Preise: 17. Nov. 2012



Kontakt und Information:

Mag. Hemma Opis-Pieber,
Umweltbeauftragte der Diözese
Tel.: 0316/ 8041-377
Mail: hemma.opis-pieber@graz-seckau.at





3-5 Jahre:
Zwergertreff
Kindergarten



1 Passail – Zwergertreff

„Sägespäneköpfe“

Ausgehend von unserem Jahresthema „RECYCLING“ haben wir unsere Bastelideen und Bastelmaterialien das ganze EKI-Jahr über ausgesucht. Natürlich sollte auch unsere diesjährige Zwergert-Wanderung zum Thema passen. Die Idee, zum Sägewerk zu wandern und vor Ort „Sägespäneköpfe“ aus alten Strumpfhosen zu basteln, kam von Frau Klammer. Obwohl das Wetter nicht so richtig mitspielte, war es doch eine beachtliche Schar, die mit uns zum Sägewerk wanderte. Nach den Strapazen des Fußmarsches konnten sich alle kräftig am reich gedeckten Jausentisch stärken, bevor sich Großeltern, Eltern und vor allem die Kleinsten mit viel Eifer daran machten, mit den eigenen kleinen Händen die lustigsten Sägespäneköpfe zu formen. Jeder war stolz und begeistert, den selbstgebastelten Sägespänekopf mit nach Hause nehmen zu dürfen. Begeistert erzählten die Mütter hinterher, dass die Kinder aufmerksam beobachteten, wie aus dem kahlen Sägespänekopf plötzlich (oder bei manchen doch etwas gemächlicher) grüne Gras-Haare hervorzusprießen begannen.



Tagebuch eines Sägespänekopfes



18. April 2012



26. April 2012



8. Mai 2012



13. Juni 2012



19. Juni 2012

Liebes Tagebuch, sehe ich nicht prächtig aus? Das habe ich vielen kleinen und großen Händen zu verdanken, die mich mit Sägespänen ausgestopft, geformt, mit Grassamen bestreut und hübsch zurechtgemacht haben. Mit den zwei großen schwarzen Knopfaugen und meiner niedlichen, knolligen Nase schaue ich richtig

„knuddelig“ aus – findest du nicht auch? In meiner kugelrunden Gestalt fühle ich mich so richtig wohl. Aber am meisten gefällt mir meine Frisur, die nun endlich auch etwas Form annimmt. Ich muss schon zugeben, es hat ziemlich lange gedauert, bis ich mein erstes grünes Härchen entdeckt habe, aber wie heißt es so schön: „Gut' Ding braucht Weile“.

Und sieh' dir meine Haarpracht nach fast drei Monaten an. Natürlich muss ich regelmäßig gegossen und auch ab und zu in die Sonne gestellt werden. Aber der Aufwand lohnt sich, und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Überzeuge dich selbst davon, und vielleicht bekommst du auch Lust und legst dir so einen pflegeleichten Freund wie mich zu.

„Öko-Jahr im Kindergarten“

Seit März 2010 beziehen wir Ökostrom und sind Klimabündnis-Kindergarten. Seit Mai 2011 sind wir für unser Umwelt-Management EMAS-zertifiziert. Was sollen wir noch tun? Wir haben das Jahr 2011/12 für unseren Kindergarten zum Öko-Jahr erklärt und versucht, mit Phantasie, Liebe und der Hilfe von Fachleuten neue ökologische Akzente zu setzen. Hier eine kurze Zusammenfassung unseres Öko-Jahres:

1. „Unser“ Feld

Die Kinder haben im Herbst 2011 ein Feld von Zingl/Seidl zu „ihrem“ Feld gemacht. Da beobachteten wir die Arbeiten vom Anbau bis zur Ernte. Der Boden braucht auch Dünger, damit wieder etwas wachsen kann. Und wir schauen beim Pflügen zu. Wir beobachten das Eggen auf dem Feld und zeitgleich kommen die Samen in die Erde.

Nach einigen Wochen besuchen wir wieder das Feld und was entdecken wir? Die Körner haben Wurzeln bekommen und zeigen schon grüne Halme. Nach einigen Wochen waren die Halme schon sehr lang.

Und es geht weiter! Wir werden beim Ernten zuschauen, den Bauern um Getreide bitten. Dann werden wir das Getreide im Kindergarten mahlen, vom Mehl Brot backen, es beim Erntedankfest segnen lassen und dann verschenken.

2. Wir führen den „Dechantskirchner Zeigga“ ein

Frauen unserer Pfarre haben den „Dechantskirchner Zeigga“ erfunden. Das ist eine Tragtasche aus Stoff mit dem Logo unserer Pfarre. Im Herbst konnte jedes Kind seinen ganz persönlichen Zeigga aussuchen. Wir wollen keine Plastiksackerl verwenden. Außer wir gehen mit den Kindern spazieren. Da nehmen wir ein Plastiksackerl mit und sammeln alles Plastik ein, das wir auf dem Weg finden. Denn die Kinder sagen: „Plastik tut der Erde weh“.

3. Wir setzen zwei Apfelbäume

Zu unserem Öko-Jahr, dachte ich mir,

könnten wir ja einen Apfelbaum setzen. Gesagt, getan! Die Begeisterung der Kinder war groß. Dann haben wir den Bäumen jeden Tag Wasser gegeben. Im Frühling hatten sie viele Blüten. Wir haben von einem Obstbauern gehört, dass wir Blüten wegnehmen müssen, wenn das Bäumchen zu viele hat. Auch mussten wir die Äste auseinanderspreizen. Und jetzt sind schon Früchte drauf.

4. Unser Advent„kalender“ lebt

Bei der Vorbereitung auf den Advent kam uns die Idee, einen lebenden Tannenbaum als Adventkalender zu verwenden.

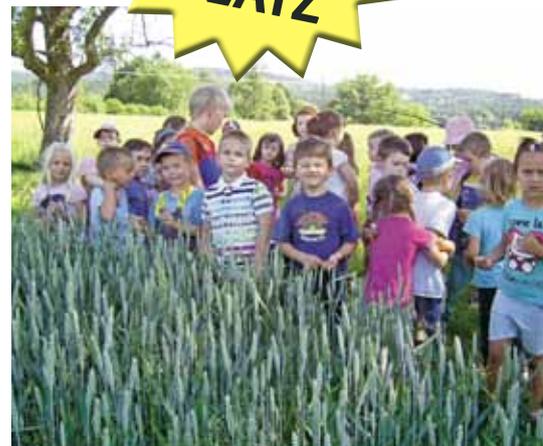
Diesen Tannenbaum haben wir jeden Tag mit einem Stern geschmückt. „Wie werden wir nach Weihnachten unseren Baum in den Wald bringen, der ist doch so schwer?“ Sogleich von den Kindern: „Mein Papa ist sehr stark – wir nehmen einen Traktor – wir können einen Leiterwagen nehmen und, und ...“

So entstand die Idee von einem „Baumsetzfest mit den Kindern und deren Vätern“. Es war toll! Fast alle Väter waren dabei. Ein Leiterwagel mit dem Baum, eines für die Jause und eines für die Werkzeuge. Und auf ging's! Das Begießen des Bäumchens in den nächsten Wochen war für die Kinder eine verantwortungsvolle Aufgabe.

5. Vier Tage mit dem Klimakoffer

Für unser Öko-Jahr suchten wir fachliche Beratung und Begleitung. Wir fanden sie bei Frau Mag. Stefanie Greiter vom Klimabündnis Steiermark. Sie hat sich auf Ökologie und Nachhaltigkeit in Kindergarten und Schulen spezialisiert und uns vier Mal im Kindergarten besucht. Mit dabei hatte sie einen Klimakoffer, in dem sich verschiedene Materialien zur Erarbeitung der Themen „Klimaschutz“, „Einkauf und Mülltrennung“ und „Energie“ befanden.

Die Kinder konnten kleine PV-Anlagen ausprobieren. Wenn sie das kleine Modul in die Sonne hielten, begannen die Käfer zu marschieren. Zwei Handpuppen namens „Klimax“ und „Klimaschrecker“ begleiteten uns ebenfalls durch die ver-



schiedenen Vormittage. Unsere Erde ist wunderschön. Klimax zeigt uns, was der Erde gut tut, und Klimaschrecker, was für unsere Welt nicht gut ist.

Der Einsatz von Mag. Greiter hat Einiges gekostet. Aber das war es uns wert. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei. Sie haben viel gelernt. Und auch wir Kindergartenpädagoginnen haben viele Anregungen und methodische Hilfen für die kommenden Jahre erhalten.

6. Wir bauen im Kindergarten eine Photovoltaikanlage

Höhepunkt unseres Öko-Jahres war die Errichtung der zweiten pfarrlichen Photovoltaikanlage im Kindergarten. Die Kinder sind in den ganzen Prozess der Errichtung, von den ersten Grabungsarbeiten bis zur feierlichen Einweihung, einbezogen gewesen. Zunächst neugieriges Schauen, als die großen Maschinen auffuhren. Dann Mithelfen bei den Grabungsarbeiten. Sie sammelten Steine und säten den Grassamen und schmückten das Bäumchen für die Gleichfeier.





Die Einweihungszeremonie begann mit der Festmesse am vierten „Sonntag der Sonne“. Die Kinder führten den Sonnentanz auf. Während der Predigt sammelten die Kinder im Kirchhof Margeriten, um bei der Gabenbereitung Jesus zu schmücken. Dabei sangen sie das Lied von der Mutter Erde. Dann zog eine große Schar der KirchgeherInnen mit den Kindern hinauf zum Kindergarten, um bei der Einweihung der Photovoltaikanlage dabei zu sein.

7. Wir fühlen uns wohl in der Natur

Mittlerweile haben wir auch „unseren“ Wald und „unseren“ Bach gefunden. Dorthin marschieren wir regelmäßig. Wir haben frische Luft, Bewegung und können dabei vieles entdecken. Meist

haben wir das „Gatschgwand“ in unserem Stoffzeigga mit. Der Besuch des Waldlehrpfades unter der Führung von zwei Waldpädagogen war eine Fundgrube dafür, was die Erde alles bietet.

8. Natur in allen Dingen!

Natürliche Sachen sind uns beim Basteln und Spielen sehr wichtig. Wir haben für den Muttertag ein Weidenkörbchen selbst geflochten, für Wiegen- und Messspiele verwendeten wir Maiskörner und Vieles mehr. Heuer hat uns Herr Haas gezeigt, wie wir aus Weiden und Birken „Pfeiferl“ machen können. Mädchen und Buben haben sich beim Herstellen solcher Musikinstrumente sehr geschickt angestellt. Und es gab ein tolles Konzert.

9. Was geschah sonst noch?

- Was braucht der Bauer bei seiner Arbeit? Wir besuchten die landwirtschaftliche Fachschule in Kirchberg im Walde. Da sahen wir viele Tiere und viel Werkzeuge, die der Bauer braucht. Eine gute, natürlich gesunde Jause gab es auch.
- Wir werben, dass die Eltern die Kinder zu Fuß oder mit dem Rad in den Kindergarten bringen.



- Bischof Nikolaus kommt im Wald zu uns.
- Damit vieles wieder verwertet werden kann, führten wir die Mülltrennung ein.
- Zum Muttertag gab es unter anderem auch ein Picknick für die Mütter bei unserem Getreidefeld. Anschließend zeigten die Kinder den Müttern „ihren“ Bach und „ihren“ Wald.
- Die Kindergartenkinder Carina und Stefanie brachten eines Morgens ihre Ziege mit. Das war natürlich ein besonderer Spaß. Sie durfte von den Kindern gestreichelt, gefüttert und durch den Garten geführt werden.
- Wir haben immer versucht, die Öffentlichkeit an unseren Projekten teilnehmen zu lassen. Wir nutzten die Medien, die uns zur Verfügung standen.

3 Gleisdorf – Kindergarten

„Spielzeugfreier Pfarrkindergarten“



Wir haben uns im Zeitraum April bis Juni 2012 für das Projekt: „Spielzeugfreier Kindergarten“ entschieden. Kinder, Eltern und Kindergarten team waren am Prozess beteiligt. Das Projekt begann mit dem Wegräumen der Spielsachen und endete mit einem Abschlussfest.

Nachdem die Spielsachen auf Urlaub geschickt wurden, hatten die Kinder nur „wertlose“ Materialien wie **Decken, Kluppen, Schachteln** etc. zur Verfügung. Auf diese Art und Weise wurde Vieles, das sonst im Müll gelandet wäre, als vielseitiges Spielmaterial genutzt. So manches wurde von den Kindern zu Hause vor dem Wegwerfen gerettet. Im

Kindergarten konnten die Kinder frei zwischen Gruppenräumen, Bewegungsraum und Garten wählen. Die Kommunikation untereinander hat wesentlich zugenommen, da einfach **mehr Zeit zum Plaudern, Fragen und Erzählen** war. Die Grundstimmung war durchgängig positiv, und die Kinder hatten viel Spaß miteinander. Die spielzeugfreie Zeit ermöglichte den Kindern viele nachhaltige Erlebnisse. Das waren unter anderem viel Lachen, Zeit für ausführliche Gespräche, neue Freunde kennenlernen, Zeit zum Verweilen, zum Austoben und Spiele erfinden. Die Natur wurde in vollen Zügen auskosten und wieder auf neue

Art und Weise entdeckt. Wenn nach dem Regen die Büsche feucht waren, wurden sie sogleich als Dusche genützt und das Matschen im Sand wollte kein Ende nehmen. Diese Erfahrungen werden den Kindern wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Arbeit der Kindergärtnerinnen und der Betreuerinnen hat sich auf das Begleiten und Beobachten der Kinder im Spiel konzentriert. Die Beziehung zu den Kindern vertiefte sich, und die Stärken und Ressourcen der Kinder wurden deutlich wahrgenommen. Der gewohnte Kindergartenalltag wurde durchbrochen. Die üblichen Leistungsanforderungen an das Kindergartenteam und an die Kinder musste verändert werden. Die Eltern standen dem Projekt aufgeschlossen gegenüber und stellten weitge-

hend positive Entwicklungen bei ihren Kindern fest. Beim Abschlussfest wurde für alle Beteiligten ein **Film** präsentiert. Dadurch konnte das Erlebte noch einmal in Erinnerung gerufen werden. Das Projekt wurde von VIVID, der Fachstelle für **Suchtprävention** unterstützt.



4 Graz – Caritas Marienkindergarten

Musical „Mats und die Wundersteine“

Für unser Sommer-Abschlussfest im Juni 2012 haben wir ein Umweltthema gewählt, das die beiden deutschen Kinderbuchautoren Marcus Pfister und Detlev Jöcker in ihrem Buch „Mats und die Wundersteine“ ansprechen: die Ausbeutung der Erde am Beispiel von Bodenschätzen. Dieses Thema ist in einem Singspiel kindergerecht aufbereitet.

Bereits im Februar begannen wir mit dem Erlernen einiger ausgewählter **Lieder und Tänze**. Dies geschah jeweils im Rahmen des morgendlichen Sesselkreises, in dem Texte und Geschichte erklärt wurden. MitarbeiterInnen aus dem Team sowie einige ehrenamtliche MitarbeiterInnen übernahmen die musikalische Umrahmung, wobei möglichst viele Kinder mit Rhythmus-Instrumenten eingebunden wurden. Auch bei der **Herstellung des Bühnenbildes** sowie der Kostüme und Mäuseohren haben die Kinder fleißig mitgeholfen.

Inhalt: Es geht um Mats, eine Maus, die mit anderen Mäusen auf einer Insel lebt. Eines Tages entdecken die Mäuse

eine Höhle mit wunderbaren Glitzersteinen und beginnen sofort, diese aus dem Berg zu holen. Aber Balthasar, die älteste und weiseste Maus auf der Insel, meint dazu: „Die leuchtenden Steine gehören der Insel. Wenn wir ihr etwas wegnehmen, müssen wir ihr auch etwas zurückgeben.“

Mats und die Mäuse suchen nun nach Steinen, die sie selber bunt verzieren und dann an die Stelle legen, wo sie die Glitzersteine gefunden haben. Denn das Loch, das sie in dem Berg hinterlassen haben, müssen sie auch wieder auffüllen.

Und jedes Jahr feiern nun die Mäuse der Felseninsel ein großes Fest und machen mit ihren leuchtenden Wundersteinen einen großen Umzug über den ganzen Inselberg – aus Dankbarkeit und Freude darüber, dass sie hier leben dürfen.

Fazit: Die monatelange Beschäftigung mit dem Thema Umweltschutz, der Balance von Nehmen und Geben und das Wiederverwerten von Materialien haben nachhaltige Eindrücke bei Kindern und Erwachsenen hinterlassen.



„Lebensraum Garten“

Im vergangenen Jahr hat unsere Pfarre begonnen, sich um eine EMAS-Zertifizierung im Umwelt-Management zu bemühen. Unser Kindergarten team schließt sich mit großem Engagement diesen Bemühungen an. Immer wieder versuchen wir, Verständnis und Interesse der Kinder für natürliche Kreisläufe und Zusammenhänge zu wecken und zu vertiefen. Unser Ansatz ist dabei, dass Kinder Dinge, die sie verstehen und schätzen gelernt haben, später auch wertschätzend behandeln und schonend nützen werden.

Daher haben wir im Arbeitsjahr 2011/2012 zwei Schwerpunktprojekte durchgeführt:

Projekt 1: Lebensraum Gartenvögel

Im Herbst haben wir mit unseren Kindern zu beobachten begonnen, welche

Gartenvögel bei uns im Kindergartenbereich vorkommen und die Lebensweise dieser Tiere besprochen. Dazu haben wir Informationsmaterial von „birdlife“ angefordert und entsprechende Fachbücher genutzt. Um die Vögel möglichst gut zu unterstützen und auch um bessere Beobachtungsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen, haben wir uns entschlossen, **Futterhäuser zu bauen**.

Dazu suchten wir die Unterstützung einiger Eltern und Großeltern. Gemeinsam haben wir überlegt, wie Futterplätze gestaltet werden müssen, um eine gute Zugänglichkeit zu erreichen. Andererseits sollte das Futter nicht feucht werden und vor Verschmutzung geschützt sein. All diese Überlegungen haben wir in den Entwurf und den Bau der Futterhäuser einfließen lassen. Außerdem wollten wir vorhandenes Material verwerten.

Nun ging es an die praktische Umsetzung: Pläne wurden gezeichnet, Material ausgewählt, gesägt, gebohrt und geschraubt. Die fertigen Häuschen wurden zum Schluss mit umweltfreundlichen Farben bemalt. Alle Arbeitsschritte konnten unter Anleitung der

Erwachsenen von den Kindern selbst durchgeführt werden. Besonders gefreut hat uns, dass sich gerade bei der technischen Umsetzung auch viele Mütter beteiligt haben. Auf die Ergebnisse sind die Kinder entsprechend stolz – vor allem auch, weil wir uns in der kalten Zeit über zahlreiche Futtergäste wie verschiedene Meisenarten, Buchfinken und Kleiber freuen konnten!

Als der Frühling nahte, machten wir uns darüber Gedanken, wo die Vögel, die uns im Winter besucht hatten, ihre Nester bauen könnten. **Nistkästen** mussten also auch noch her. Wieder war die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Bedürfnissen der Vogelarten wichtig. Wir haben uns entschlossen, für verschiedene Meisen Nistkästen mit entsprechenden Einfluglöchern zu bauen. Mit den Vorerfahrungen vom Herbst war es dann leicht, die einzelnen Arbeitsschritte gut zu schaffen. Die Kinder haben sich sehr gefreut, als sie feststellen konnten, dass die Nistkästen tatsächlich angenommen wurden.

Dieses Projekt ist für uns besonders nachhaltig, da es auch in den Familien unserer Kinder Auswirkungen hat:



einige Eltern haben uns erzählt, dass sie nun auch zu Hause mit ihren Kindern Futterhäuser und Nistkästen gebaut und aufgehängt haben. Im Kindergartenbereich wird uns dieses Projekt noch viele Jahre begleiten. Einige unserer Kinder werden zu richtigen Vogelexperten!

Projekt 2: Biologischer Kreislauf im Nutzgarten

Mit dem Neubau unseres Kindergartens vor vier Jahren entstand die Idee, zusätzlich zu unseren Obstbäumen einen kleinen **Gemüsegarten** anzulegen. Auch bei diesem Projekt wurden die Kinder in die Planung und die Durchführung der notwendigen Arbeiten mit einbezogen. Bei den schwereren Arbeiten wie Erde ausheben und Randsteine verlegen hatten wir auch wieder Unterstützung von Eltern und Großeltern. Für die Bodenverbesserung erhielten wir von einem nahegelegenen Bauernhof, den wir regelmäßig besuchen, Stallmist und Erde.

Um unseren Garten in Zukunft selber düngen zu können, haben wir im vergangenen Arbeitsjahr begonnen, unseren Biomüll **selbst zu kompostieren**. Bei Gesprächen mit unseren Kindern haben wir festgestellt, dass viele nicht wissen, wozu wir Müll trennen und was in diesem Fall aus den Essensresten wird. Nun können die Kinder selbstständig ihre Essensreste zum Komposter tragen und beobachten, was sich da drinnen so tut. Der Zersetzungsprozess bietet viele Möglichkeiten, zu beobachten und Zusammenhänge zu verstehen. Die



jährliche Gartenarbeit lässt Kinder den natürlichen Jahreskreislauf bewusster wahrnehmen und macht zudem großen Spaß. Im kommenden Jahr werden wir erstmals unseren eigenen Kompost ausbringen können. Die Ernte aus unserem Garten kommt den Kindern in vielfältiger Weise zu Gute. Als nächsten Schritt planen wir den **Bau eines Hochbeetes** aus den alten Terrassenbrettern. Diese können so sinnvoll genutzt werden. Die Kinder lernen den Aufbau und Nutzen eines Hochbeetes kennen und können wieder in vielen Bereichen selbst tätig werden.



6 Graz-St. Christoph/Thondorf – Kindergarten

SIEGERPROJEKT
3.
PLATZ

„Produkte aus unserem Garten“



Im Herbst beginnt das Kindergartenjahr. Von da an wird geerntet, eingekocht, getrocknet, gedörrt, neu gesät und was sich sonst noch ergibt.

Was haben wir: Apfelbaum, Kirschbaum, Linde, Hollunderstrauch, Himbeeren, rote, schwarze und weiße Ribisel, Walderdbeeren, Zitronenmelisse, rote Melisse, Salbei, Thymian, Majoran, Schnittlauch, Lavendel. Petersilie und Gartenkresse wird jeweils im Frühjahr neu angesät.

Was machen wir daraus: Mit den Äpfeln wurde Apfelstrudel, Kuchen, Kompott und Apfelmus gemacht. Körbchen mit Äpfeln stehen zur freien Entnahme im Gruppenraum, Kräuter werden getrocknet, jeden Tag gibt es frisch gekochten Tee zur Jause und für zwischendurch, die Gewürze verwenden wir beim Buffettag für Aufstriche oder zum Verfeinern bei Suppen, aus den roten Melissenblüten stellten wir einen kalt angesetzten Saft her. Diesen füllten wir in Glasflaschen, gestalteten einen Trockenkranz aus Hortensien, Silberschillingen, orangen Lampions und anderen Trockengewächsen und hatten gleich ein tolles Weihnachtsgeschenk für die Eltern! Ein Höhepunkt im Herbst ist, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu einem **Bauernmarkt** zu fahren. In unserem besonderen Fall zum Lendplatz, weil eine Kindergartenoma dort einen Marktstand hat. Im Kindergarten werden kleine Geldtascherln gefaltet. Jedes Kind bekommt von zu Hause 50 Cent oder einen Euro mit. Wir kaufen ein und verwenden die Produkte für unseren Buffettag.



Im Frühjahr spazieren wir zum Hof dieses Bauern und sehen bei der Pflanzenherstellung zu, lernen landwirtschaftliche Geräte kennen und können jederzeit nach Saison Gemüse kaufen.

Weiters steht im Herbst die **Getreidemühle** im Kindergarten. Rund um das Erntedankfest mahlen wir das Getreide, backen Brot und Kleingebäck. Selbstverständlich wird auf Tischkultur großen Wert gelegt. Gemeinsam Tische decken, Servietten falten usw. gehört genauso dazu.

Unsere **Geburtstagskuchen** werden von den Monatskindern immer selber gebacken. Je nach Saison gibt es etwas mit Früchten, Joghurtkuchen oder was sich die Kinder eben aussuchen. Die Bewusstseinsbildung über gesunde Ernährung gelingt uns sehr gut bei den Kindern. Wir versuchen die Eltern zu motivieren, dass sie mit ihrem Kind für den **Buffettag** umweltbewusst, regional und saisonal einkaufen.

Müllvermeidung und richtiges Sortieren ist schon zur Selbstverständlichkeit geworden. **Kinder erziehen die Eltern:** Joghurtbecher abwaschen, Aludeckel abwaschen und in die richtigen Behälter werfen und nicht schmutzig zum Restmüll geben. Die Kinder haben ihre Jause in Frischhalteboxen und nicht in Folien eingewickelt. Getränke wie Wasser und gekochter Tee stehen ausreichend im Kindergarten zur Verfügung.

Von Oktober bis jetzt haben wir rund um das **Schaf** sehr viel gelernt: Schafprodukte verkostet, mit Schafwolle gefilzt. Als Höhepunkt besuchten wir einen Schafbauern ganz in der Nähe des Kindergartens. Alte oder hartgewordene Brotreste werden nicht mehr in die Biotonne geworfen, sondern gesammelt und zum Schafbauern gebracht.

Wichtig ist uns auch im Team, dass wir gute Vorbilder für unsere Kinder sind und zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln in den Kindergarten kommen. Heuer haben wir als Abschluss des Kindergartenjahres einen Wandertag gemacht, vor zwei Jahren war es ein Radausflug.

7 Graz-St. Peter – Kindergarten

„Die Klänge der Natur wahrnehmen“

Im Rahmen unseres Projektes hatten die Kinder die Möglichkeit, durch verschiedene Experimente den Schall und die Klänge bewusst wahrzunehmen. Mit dem Einsatz einer Klangschale, einer Stimmgabel oder eines Luftballons spürten die Kinder am eigenen Körper, wie sich die Vibration, die der Schall erzeugt, anfühlt.

Auch andere **Experimente**, wie die „Gummigitarre“, die „Schallkanone“, der „tanzende Reis“, das „Schnurtelefon“, die „Stimmgabel im Wasser“ und die

„Wasserorgel“ brachten die Kinder zum Staunen und bereiteten ihnen großen Spaß.

Wir versuchten die Kinder auch für die Klänge der Natur zu sensibilisieren. Im Frühling hörten wir besonders auf das **Zwitschern** der Vögel, das **Platschen** der Regentropfen, die **quakenden** Frösche, die **summenden** Bienen...

Auch ein großes leeres Hornissennest konnten sie bewundern oder eine kleine Raupe mit der Lupe beobachten. Aber auch die unbelebte Natur hat die Kinder fasziniert.

Wir erprobten die unterschiedlichen **Klänge auf Holz und Steinen**.

Höhepunkte unseres Projektes war sicherlich der gemeinsame **Ausflug in die Natur** von St. Josef (Theaterweg) und das Maipfeiferlschnitzen mit Gabriel in unserem Garten. Danach gab es ein kleines Maipfeiferkonzert!

Auch das Sommerfest wird noch unter diesem Motto stattfinden. Wir werden unsere Lieder, Geschichten und Tänze mit rhythmischen Klängen auf Naturmaterialien begleiten.





Ein „Sessel-Kunstprojekt mit Nachhaltigkeit“

Im Frühjahr 2011 wurde der alte Pfarrsaal im Zentrum von Heiligenkreuz abgerissen. Bevor dies geschah, besuchten unsere Kindergartenkinder mit uns den Saal, um sich von ihm zu verabschieden.

Seit 1931, also 80 Jahre lang, prägte er das Ortsbild und war für viele Generationen ein Ort der Begegnung mit vielen Erinnerungen. Auch unsere Kindergartenkinder feierten noch einige Feste dort. Im Saal standen viele alte Holzsessel, die Bestuhlung für Veranstaltungen, herum.

Plötzlich tauchte die Frage auf: „Was passiert mit diesen vielen alten Sesseln?“ Eine tolle Idee wurde geboren. Wir wollten diese alten Sessel, für die es keine Verwendung mehr gab und die für die meisten Leute wertlos waren, mit in den Kindergarten nehmen und ihre Geschichte kennenlernen.

Jedes Kind durfte sich einen eigenen Sessel aussuchen.

Bei Recherchen zur **Geschichte dieser Sessel** haben wir die gesamte Pfarrbevölkerung mit unserem „Sesselvirus“ infiziert. Alle waren bemüht, unsere Fragen zu beantworten. In den späten 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden diese Sessel in mehreren Etappen angekauft und ersetzen die alten Kinoklappsessel (Kinobetrieb von 1956–1964), die bis zu dieser Zeit als Bestuhlung dienten. Gespräche an „**Erzähltagen**“ im Kindergarten, bei denen **Großeltern und Eltern** eingeladen waren, brachten den Kindern die Welt früherer Zeiten in Heiligenkreuz näher. Dazu wurden **Fotos, Spielsachen und Gebrauchsgegenstände aus längst vergangenen Zeiten** gesammelt. Jedes Mitbringsel hatte eine eigene Familiengeschichte. Die Kinder wurden angeregt, ihre Großeltern über ihr Leben zu befragen und darüber auch im Kindergarten zu erzählen. So bleiben Familiengeschichten und die Pfarrgeschichte in Zukunft lebendig.

Scheinbar wertloses und altes Material bekam eine neue Bedeutung. Gegenstände erschließen ihre Eigenschaften nicht nur durch bloße Anschauung, sondern man muss sie befühlen, riechen, begreifen und sogar schmecken. Die Sessel wurden für uns zu **Baumaterial**, zu **Turngeräten** und im **Rollenspiel** zu allen nur erdenklichen Gegenständen umfunktioniert.

Der nächste Schritt war, die Sessel im „Hier und Jetzt“ nach den Vorstellungen und Wünschen der Kinder **neu zu gestalten**. Es wurde mit viel Begeisterung und mit Hilfe von Großeltern und Eltern geplant, gesägt, gehämmert, gebohrt, geklebt, grundiert, gemalt, genäht, gefilzt, kaschiert, lackiert, gepolstert, geschraubt und gezeichnet. Die Benutzung von Werkzeug und Werkmaterial hat eine große Bedeutung für die motorische und geistige Entwicklung von Kindern. „Man lernt durch das Machen, dass man zum Machen fähig ist.“ (Dr. Manfred Spitzer) Kinder lernen, dass richtiger Werkzeug-



gebrauch, Ideenreichtum, Ausdauer und Einsatz zum Erfolg führen. Sie machen ihre Persönlichkeit in ihren Arbeiten für alle sichtbar und erzählen ihre eigene neue Sesselgeschichte. Dieser alte Pfarrsaalsessel ist für uns auch ein Symbol für einen Platzhalter! Ist hier noch ein Platz frei? Gibt es in Zukunft einen Platz für mich und meine Familie in dieser Gemeinde? Wir haben mit unseren Sesseln „Platz gemacht“! Es wurden Plätze angeboten! Viele Menschen, ob alt oder jung, alteingesessen oder „zuagroast“, haben im Rahmen unserer Arbeit im Pfarrkindergarten auch einen Platz in unserer Pfarrgemeinde gefunden.

Am 4. Mai 2012 wurden die Sessel als **Kunst im Öffentlichen Raum** der gesamten Pfarrbevölkerung präsentiert. Der Ausstellungsweg führte vom Marktplatz vor dem Kindergarten über den Platz vor der Sakristei, die Kirche turmseitig entlang, über die große Kirchenstiege zum neuen Kultur- und Pfarrzentrum, das genau 80 Jahre nach dem Bau des alten Pfarrsaals eröffnet wird.

Die Sessel werden den Familien als **Familiengeschenk zum Muttertag** mit nach Hause gegeben. So werden diese Sessel in den jungen Familien mit in die Zukunft genommen. Es schließt sich ein Zeitkreis und somit unser Projekt, das bei vielen Kindern, Eltern, Großeltern und Kolleginnen schöne und eindrucksvolle Erinnerungen hinterlassen wird.



„Tägliche gesunde Jause“



Das Kind wählt den Zeitpunkt der Jause nach seinem eigenen Bedürfnis, ein eigener Jausenbereich im Obergeschoss unseres Kindergartens steht dafür bereit. Von den Eltern wird ein Beitrag eingehoben, mit dem vom Kindergartenteam eine abwechslungsreiche Jause und Saft gekauft wird.

Wir haben einen **Jausenplan** mit verschiedenen Schwerpunkten. Am Freitag gibt es von allem, was noch übrig ist – oder eine Überraschung, wie Pizzabrötchen, verschiedene Suppen, Salat, Kartoffelspalten mit Kräuterdip,... Brot und Butter, sowie Obst und Gemüse stehen täglich bereit. Viele Eltern tragen zur Jausengestaltung bei, indem sie eigene Produkte zur Verfügung stellen. Wir weisen darauf hin, dass Süßigkeiten im Kindergarten nicht erwünscht sind.

Gründe für die Wahl dieser Jausengestaltung

- Die Kinder hatten Soletti, ½ Tafel Schokolade o. ä. mit und waren nach der Jause oft sehr unruhig (Zuckerkonsum).
- Kauwerkzeuge wurden nicht benutzt, weil z.B. die Brotrinde weggeschnitten war, oder es nur flüssige Jause wie Joghurt oder Kakao gab. Manche Kinder können nicht kauen, wenn sie in den Kindergarten kommen!
- Sehr viel Müll, obwohl Jausenboxen verwendet wurden.

Ziele, welche durch diese Jausengestaltung erreicht werden:

Selbständigkeit der Kinder durch die Wahl des Zeitpunktes. Allerdings sollten sie bis 10.30 Uhr gejauset haben, da dann das Frühstück abgeräumt wird. Und das Beachten der nachstehend angeführten **Regeln**:

- abmelden; nicht mehr als 6 Kinder im Jausenbereich, in einer Reihe anstellen, warten bis man an der Reihe ist
- Teller und Gläser selbst auf den Tisch stellen und wieder wegräumen

- selber entscheiden, was und wie viel sie essen möchten - aber was genommen wird, soll gegessen werden
- sorgsamer Umgang mit den angebotenen Lebensmitteln, Tischmanieren, ruhige Tischgespräche

- Trainieren von **motorischen Fähigkeiten** der Kinder wie richtiges Kauen, Saft einschenken, Streichen, Löffeln, Schälen, Schneiden und die richtige Handhabung des Essbesteckes.

- **Änderung des Essverhaltens.** Im Laufe eines Bildungsjahres essen alle Kinder Brot mit Rinde, Äpfel mit Schalen, frisches Gemüse! Die Kinder erleben das gemeinsame Einkaufen und Zubereiten der Speisen. Sie genießen das gemütliche Zusammensitzen und die Gespräche am Tisch – ein Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht.

- Zusatzeffekt **Müllvermeidung.** Es gibt kaum Tetrapacks von Getränken, keine Verpackungen von Cabernossi, Milchschnitten, weniger Alufolien und weniger Frischhaltefolien, da vom Kindergartenteam für alle Kinder gemeinsam eingekauft wird. Beim Einkauf achten wir auf regionale und saisonale Produkte. Auch die Eltern bringen sich ein durch Bereitstellung von Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Brot, Aufstriche und Säfte, sowie durch gemeinsames Kochen oder Backen mit den Kindern.





6-12 Jahre:
Volksschule
MinistrantInnen
Jungschar



Jahresschwerpunkt

„Klima- und Umweltschutz“

Gesunde Jause

Jeden Dienstag kommt Frau Erika Glatz in die Schule und bietet die „Gesunde Jause“ zum Verkauf an. All ihre Köstlichkeiten sind selbst gemacht und aus regionalen Produkten hergestellt.

Freiarbeit „Gesunde Ernährung“

Die 4. Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Ulrike Lueger beschäftigte sich in der Freiarbeit mit dem Thema „Gesunde Ernährung“. Es wurde eine „gesunde Jause“ gekocht. In verschiedenen Stationen wurde das Thema „Ernährung“ behandelt.

Gesundheitsprojekt der 2. Klasse

Klassenlehrerin Maria Knöbl startete heuer mit ihrer 2. Klasse drei Projekt-tage zum Schwerpunkt Gesundheit, Bewegung und Klimaschutz. An den Projekttagen wurden Kleingruppen gebildet und die SchülerInnen durften alle „Stationen“ unterstützt von der Lehrerin und vier Eltern durchlaufen. Anschließend setzten sich alle an einen gedeckten und dekorierten Tisch und genossen gemeinsam die selbst her-gestellten Köstlichkeiten. Die einzel-nen Schwerpunkte waren: Backen von Weckerln, Apfel-Karottensaft pressen, Servietten falten, Ernährungspyramide herstellen, Weihnachtsgestecke basteln, Früchte-Kinderbowle zubereiten, Infos zu kritischem Einkauf (genfrei, biolo-gisch, fair trade) und Tierhaltung.

Klimameilen sammeln

Auch heuer beteiligten wir uns an der Klimameilen-Kampagne. Die SchülerIn-nen sammelten 1506 „Grüne Meilen“. Diese Meilen schickte die Schule an die Weltklimakonferenz nach Durban in Südafrika.

Projekt „Bewegte Pause“

Soweit es das Wetter zulässt, verbringen die Kinder jede große Pause im Freien.

Energieprojekt

Willi Höfler besuchte uns mit drei Stu-dentInnen der FH Pinkafeld zum Thema „Energie“. Es gab in den einzelnen Klassen Informationen und Workshops zu den Themen Wind, Sonne, Wärme und Verkehr. Abgeschlossen wurde das Projekt mit einem Energiewandertag in Dechantskirchen. Insgesamt dauerte das Projekt drei Wochen.

Der große steirische Frühjahrsputz

Alle SchülerInnen der Volksschule Dechantskirchen nahmen mit ihren Leh-rerinnen an der Flurreinigung teil.

Projekt „UGOTCHI“

Drei Klassen nahmen am Projekt „UGOT-CHI“ teil, das vier Wochen lang durch-geführt wurde. Die Kinder erhielten ein Punkteheft (Der Natur auf der Spur) und jede Woche wurden Punkte für spezielle Inhalte eingetragen: z.B. Sportverein, Bewegung in der Freizeit, zu Fuß gehen

oder Rad fahren, keine Süßigkeiten, viel Obst und Gemüse, Wasser trinken, viel schlafen, gesunde Jause, Turnstunde, bewegte Pause; Umwelt erleben und begreifen.

Im Rahmen des Projekts „**Schulerleb-niswoche in Kirchberg**“ nahmen unsere SchülerInnen einen Tag teil. Sie absolvierten dabei Stationen zu den einzelnen Umweltthemen Abfall, Wasser, Boden, Ökologischer Fußabdruck und Pflanzen sowie Schule am Bauernhof.

Vermeiden von Plastik

Wir versuchen grundsätzlich, Plastik zu vermeiden. Turnsackerl, Patschensackerl und Nikolaussackerl sind aus Stoff. Ge-schenke werden nicht in Plastik eingepackt, usw.

Werkerziehung

Auch im Rahmen des Werkunterrichts wurden mit der Werklehrerin vor allem in der 4. Klasse Werkstücke gemacht, die mit Energie und Umwelt zu tun haben. Diese Projekte waren ein wertvoller Beitrag in unserem Bemühen, die Kinder für den Umweltschutz und eine nachhal-tige Lebensweise zu sensibilisieren. Das Verhalten unserer Kinder wirkt sich auch dementsprechend auf die Eltern, Freun-deskreise und Vereine aus. Somit sind und werden unsere SchülerInnen Bot-schafter des Leitspruchs „Gesunde Erde für gesunde Kinder“.



„Papier statt Plastik“

Die Pfarre Gratkorn ist seit heuer für ihr Umweltmanagement EMAS-zertifiziert und setzt laufend neue Zeichen und Aktionen in Sachen Schöpfungsverantwortung. Doch dieses Projekt ist etwas Besonderes!

Unsere „Ministrantenmutter“ Angelika Schauerer hatte eine einfache aber geniale Idee: Um dem jährlichen Einkauf von Plastikumschlägen für die Schule ein Ende zu setzen, fertigten unsere Ministrantinnen und Ministranten in vorbildlicher Teamarbeit **Heftumschläge aus Packpapier**. Dafür trafen sich die 45 „Minis“ alle 1 bis 2 Wochen im Jugendraum, von September 2011 bis Juni 2012. Mit einem Zeitaufwand von ca. 300 Stunden fertigten sie die großartige Summe von 1500 Stück Packpapierumschlägen.

Diese **1500 Heftumschläge** wurden in einer feierlichen Übergabe der Volksschule Gratkorn II für das neue Schuljahr 2012/2013 zur Verfügung gestellt. Sie wurden **in der gesamten Schule verteilt** und erreichten somit rund 100 Familien. Zahlreiche Eltern und Kinder werden sich beim Anblick der Umschläge fragen: „Muss es eigentlich immer Plastik sein?“ „Gibt es Alternativen?“ „Was kann ich selber tun, um Plastik zu vermeiden?“

Aber nicht nur Eltern und Schüler machten sich Gedanken über die Umwelt und die Arbeit der MinistrantInnen: Aufgrund von Berichten in Lokalzeitungen und im Pfarrblatt wurde auch eine örtliche Bank auf das Projekt aufmerksam und erklärte sich bereit, es zu sponsern. Die angefallenen Materialkosten konnten somit gedeckt werden. Für die Ministrantengruppe war es eine wertvolle Erfahrung auf ein gemeinsames Ziel hinzuwirken. Sie hatten großen Spaß und leisteten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt.

P.S. Beim Pfarrfest im August führten die Minis den Gästen ihre Faltkünste vor und luden zum Mitmachen ein.



„Leben im Dorf“



Um übergreifenden Thema „Leben im Dorf“ haben wir versucht, die Kinder für ein schöpfungsgerechtes Handeln zu sensibilisieren. Es gab Werkstätten, gewerbliche Stätten und öffentliche Einrichtungen bzw. Vereine: Tischlerei, Tonwerkstätte, Weberei, Steinmetz, Gasthaus, Kaufhaus, Post, Gärtnerei, Frisör, Fitnesscenter, Kirche, Gemeinderat und Kulturverein ... Die Kinder konnten sich Geld durch Arbeit erwerben und dafür die erarbeiteten Produkte kaufen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Die zusätzliche **Betonung des Umweltgedankens** war ebenfalls ein Erfolg. Es ist uns gelungen, die Kinder in der Wahrnehmung zu sensibilisieren und

spielerisch auf umweltgerechtes Handeln betreffend Müll, Verhalten in der Natur und Verantwortung für die Schöpfung hinzuweisen. Das bei der Umweltrallye Gehörte wurde am Abend beim Risikoquiz von den Kindern toll eingebracht.

Besonders kreativ waren die Beiträge bei der **Werbegala**, wo zu den Stichworten „Umweltfreundlicher Urlaub, Einkaufen – Achte auf die Umwelt!, Gesundheit, Ernährung, Energie, Spielzeug, Müllvermeidung“ umweltgerechte Produkte entwickelt und beworben werden mussten.

Besonders schön war auch unser **Erntedankfest**, das von den Kindern vorbereitet wurde. Die Stimmung beim Feiern hat gezeigt, dass sie den Dank ernst genommen haben.

Im Vorfeld wurde mit den Eltern auch ausgemacht, dass keine Naschsachen mitgegeben werden. Der Verzicht fiel den Kindern nicht allzu schwer, da es gute Alternativen gab (Trockenfrüchte, Obst, Gemüse, Beeren, Popcorn, ...). Dadurch und durch andere Maßnahmen ergab sich eine erhebliche **Reduzierung des Mülls**.

Das Jungscharlager ist uns sehr gut gelungen. Vor allem das Leben im Dorf mit seinen Werkstätten hat die Kinder begeistert. Sie konnten vom Werken, Handeln, Verkaufen und Einkaufen, Gestalten und Durchführen kaum genug bekommen. Am Ende war das Material ziemlich aufgebraucht. Die Kinder haben sich auf das Thema und die Angebote sehr gut eingelassen und mit viel Einsatz mitgewirkt.



„Jungscharstunden im Freien“

Seit einigen Jahren betreuen wir (vier Mütter) die Jungschar im Pfarrverband Weißkirchen-Kleinfeistritz. Nachdem wir uns Gedanken gemacht hatten, was die Kinder sich von einem angenehmen Nachmittag erwarten, sind wir zu folgendem Ergebnis gekommen: sie wollen Spaß, Freunde treffen, sich bewegen, sich in frischer Luft austoben. Draußen in der Natur haben wir alles, was wir dazu brauchen. Aber nur die Betreuung der Kinder zu übernehmen, war uns auch zu wenig, also haben wir immer versucht, einen „geistlichen“ Beitrag unterzubringen. Zu Beginn sind wir zu unserem Maxlankircherl mitten im Wald gewandert, um eine **Andacht** zu halten. Die Schöpfungsgeschichte hat sich hier natürlich angeboten. Die Kinder auf die Schönheiten der Natur, auf die Tiere und Pflanzen hinzuweisen, ist für uns wichtig. Begonnen wurde jede Stunde mit Liedern und dem Jungschar-Gebet.

Eine Jungschar-Stunde hielten wir auch mit einem **Waldpädagogen** ab, der unsere Sinne schärfte – was alles nicht in den Wald gehört, wie vorsichtig wir uns im Wald entlangtasten sollen, wie es ist, dem anderen zu vertrauen und sich führen zu lassen.

Schon beim Hinaufgehen zu unserem Lager kann jeder etwas Schönes, Besonderes finden. Walddüfte suchen bzw. erraten gehörte zu unseren Spielen ebenso wie einen Baum nur durch Ertasten wieder zu finden oder die Jahresringe zu zählen. Verschiedene **Pflanzen suchen und benennen** können – die Kinder schwärmten in Gruppen aus und gemeinsam haben wir dann versucht diese Wunder der Natur zu bestimmen. Eine Familie stellte uns Kürbisse zur Verfügung, die wir im Wald gemeinsam aushöhlten und im Pfarrhof zum Leuchten brachten.

Als Geschenk für Weihnachten **bastelten** wir einen Bilderrahmen aus Ästen – im Wald.

Im Winter haben wir sehr viel gespielt. Damit uns nicht kalt wurde, mussten wir

uns bewegen – einmal konnten wir mit dem Schlitten bzw. Bob den Weg entlangdüsen.

Fastenvorsätze haben wir aufgeschrieben, zerschnitten und im Wald versteckt – danach zu suchen und sie richtig zusammensetzen, hat allen viel Spaß gemacht.

Zu einer besonderen Naturschönheit sind wir im März gewandert – es gibt ganz in der Nähe eine Stelle mit tausenden von Frühlingsknotenblumen. Ohne eine einzige zu pflücken, sind wir zurückmarschiert.

Schon in den letzten Jahren haben wir mit den Kindern für sie selbst Palmbuschen gebunden – warum nicht im Freien?

Dem Aufruf der landesweiten Aktion „Saubere Steiermark“ zum Müllsammeln sind wir, mit Unterstützung unserer vier Gemeinden, gefolgt. Die Kinder waren mit großem Enthusiasmus dabei. Wir hoffen, sie denken daran, wenn sie achtlos etwas wegwerfen wollen. Auch schon während des Jahres haben wir alles aus dem Wald mitgenommen, was eigentlich in den Müll gehört.

Nur ein einziges Mal mussten wir wegen Schlechtwetter in Innenräume ausweichen. Die Kinder konnten ihre Kreativität



entdecken, es gab nie Langeweile und wir hoffen, dass den Kindern noch klarer geworden ist, auf welch wunderschönem Fleckchen Erde wir das Glück hatten, geboren zu werden. Wir alle sind dazu aufgerufen mitzuhelfen, unsere Welt zu schützen und Achtung vor ihr zu haben.







13-18 Jahre:
Jugendgruppen
Neue Mittelschule
Hauptschule
Firmlinge



„Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage“

Am gesamten Öko-Engagement der Pfarre Dechantkirchen sind wir Jugendliche aktiv beteiligt. Wir haben intensiv mitgearbeitet zur Erreichung der EMAS-Zertifizierung.

Wir machten die Bestandsaufnahmen für die Jugendräume, beantworteten in einer Arbeitsgruppe an die 200 Fragen, leiteten Sofortmaßnahmen ein, sind im Umweltteam vertreten und stehen beim jährlichen Audit Rede und Antwort. Im Jahr 2012 ist es uns gelungen, drei Öko-Initiativen zu setzen, die uns große Freude bereiten.

1. Öko-Workshop der Jugend

Im Mai 2012 setzten wir uns zu einem Workshop „Plastik“ zusammen. Wir waren 15 Jugendliche. Zuerst ein **Vortrag**, wie Plastik entstanden ist, über dessen Gefahren und wie wir Plastik vermeiden können. Dann wurde der **Film „plastic planet“** präsentiert. Wir haben die Jugendlichen zu einem kritischen Umgang mit Plastik animiert.

Bei der nächsten Jahreshauptversammlung im März 2013 werden wir allen 60 Jugendlichen den „Dechantkirchner Zeigga“ schenken, eine Einkaufstasche aus Stoff mit dem Logo der Pfarre.

2. Finanzielle Beteiligung an der Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage der Pfarre

Drei Mitglieder des Arbeitskreises Schöpfungsverantwortung der Pfarre Dechantkirchen haben eine Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage organisiert, damit Leute, die ökologisch denken und danach handeln wollen, selbst aber kein geeignetes Dach für eine Anlage haben, sich finanziell an einer Gemeinschaftsanlage beteiligen können. Auf drei Dächern wurden PV-Module zu je 20 kWp in einem Gesamtwert von € 150.000 montiert.

24 Einzelpersonen und Gruppen haben diese Anlage finanziert. Wahrscheinlich ist dies die erste Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage in Österreich, die auf Pfarrebene initiiert, geplant und realisiert wurde.

Die Jugend hat sich daran mit € 4.000 beteiligt.

3. Holzkonstruktion der zweiten pfarrlichen Photovoltaikanlage von Jugendlichen geplant und ausgeführt

Bei der Errichtung der zweiten pfarrlichen Photovoltaikanlage 2012 im Kindergartenbereich war uns **der pädagogische Aspekt sehr wichtig**. Im Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung arbeitet Ing. Karl Friesenbichler, Fachlehrer in der HTL Pinkafeld mit Spezialisierung auf Holzverarbeitung, mit. Wir fragten ihn, ob er nicht ein Maturaprojekt auf die Beine stellen

könnte: Jugendliche sollten die Holzkonstruktion für die Überdachung der Sandkiste übernehmen. Daraus ist ein tolles Projekt entstanden:

Sechs Jugendliche der HTL Pinkafeld haben mit Fachlehrer Karl Friesenbichler das Projekt übernommen.

Zunächst die **Berechnungen** der Schneelast, der Windlasten, die statische Berechnung der Verbindungen, dann **das Zeichnen** der Werkspläne und der Detailpläne, **verschiedene Dokumentationen**, dann das **Herstellen der Holzkonstruktion** in der schuleigenen Werkstatt und schließlich das Aufstellen der Konstruktion mit Gleichenfeier.

Die Schüler haben insgesamt über 1000 Arbeitsstunden geleistet.

In den Pausen ist viel über die Problematik des Atomstroms diskutiert worden. Und warum eine Pfarre sich so sehr für Ökologie und Nachhaltigkeit engagiert. Für Fußball war auch Zeit. Bei der feierlichen Einweihung der Anlage am 17. Mai 2012 nahmen die Jugendlichen an der Festmesse und der anschließenden Einweihung teil. Das gemeinsame Mittagessen mit allen Mitwirkenden war ein schönes Fest.



„Der Mensch und die Erde“

Im Rahmen der Unterrichtsgegenstände Religion und Kreatives Gestalten wurden mit den Schülern der 3. Klasse zum Thema Schöpfung **plastische Darstellungen** von Mensch und Erde gestaltet. Erarbeitet wurde dabei die Beziehung des Menschen zur Erde. Die einzelnen Objekte wurden im Rahmen des Projektes „vernetzter Unterricht“, beim Elternsprechtag und am Tag der offenen Tür präsentiert und sollten das Publikum zum Nachdenken anregen.



Mutter Erde



Die Erde weint



Zu viel-zu wenig



Des Weiteren wurden **Öko-Tipps** verfasst und im Schulhaus an jeweils passenden Stellen aufgelegt, zum Beispiel durch Platzierung bei der Steckdose: „Unbenutzte Geräte aus der Steckdose nehmen! Es gibt Schätzungen, dass 95% der Energie vergeudet werden, wenn das Ladegerät ständig eingesteckt ist!“ Damit wollten wir zur Bewusstseinsbildung beitragen.



Klimaanlagen

- Klimaanlagen sind Energiefresser. Ein normales Raumklimagerät verursacht ca. 650 g CO₂ Emissionen pro Stunde.

Wasser abdrehen

- Wenn man den Wasserhahn während des Zähneputzens abdreht, kann man etwa 3 kg CO₂ pro Jahr sparen.

Ladegeräte abstecken

- Ladegeräte, die nicht benützt werden, sollten aus der Steckdose genommen werden. Ständig eingesteckte Ladegeräte vergeuden geschätzte 90% Energie.

Standby-Modus

- Ein Fernseher der 3 Stunden täglich eingeschaltet ist und sich die restlichen 21 Stunden im Standby-Modus befindet, verbraucht etwa 40% seiner Energie im Standby-Modus.

Richtiges Lüften

- Es ist besser kurz, aber intensiv zu lüften.
- Stoßlüften statt das Fenster kippen.

Auto oder Fahrrad

- Benutzt man auf Kurzstrecken das Fahrrad statt das Auto, kann man rund 240 kg CO₂ pro Jahr vermeiden.

Natürlich - BIO

- Bioprodukte verursachen weniger CO₂, da weniger Düngemittel verwendet werden.

Drucken / Kopieren

- Überlege ob eine Seite wirklich ausgedruckt oder kopiert werden muss.
- Wir verbrauchen ca. 20 kg Papier pro Person im Jahr.

„Geschenke nachhaltig verpacken“



1. Intention

Die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung wird seit mehreren Jahren in unserer Pfarre immer wieder auf vielfältigste Weise thematisiert. Dabei ist es uns wichtig, die Situation der Menschen in unserem Pfarrgebiet, das soziale und kulturelle Umfeld im Blick zu haben und somit Themen aufzugreifen, von denen die Pfarrbewohner unmittelbar betroffen sind. Allen Milieus, allen Altersgruppen wollen wir Wege zu einem zukunftsfähigen Leben ins Bewusstsein rufen und aufzeigen.

Beim diesjährigen Projekt „Geschenke nachhaltig verpacken“ sollte durch unsere Jugend beispielgebend der Funke der Schöpfungsverantwortung auch auf die übrige Bevölkerung überspringen.

2. Projektvorbereitung

Die Idee:

Alljährlich entsteht in Österreich zu Weihnachten tonnenweise Abfall durch Wegwerfverpackungen. Um dies zu vermeiden und Ressourcen zu schonen, sammelten wir einerseits aussortierte und zum Entsorgen gerichtete Stoffe und Bänder, mit denen wir andererseits an einem Adventwochenende eingekaufte bzw. mitgebrachte Geschenke einpacken wollten. Dies planten wir für das Shopping-Center-Nord und für die Pfarre nach dem Sonntagsgottesdienst.

Bewerbung:

Die Bewerbung für das Verpacken im Shopping-Center erfolgte durch einen Artikel in der „Kleinen Zeitung“ im Vorhinein und vor Ort mittels eigens gedruckter Hinweisplakate seitens der Centerleitung.

In der Pfarre wurde mit Verlautbarungen nach dem Gottesdienst in den Wochen davor darauf hingewiesen. In den Pfarrschaukästen wurde eine dementsprechende Information ausgehängt.

Die Durchführung erfolgte am Samstag 17. und Sonntag 18. Dezember 2011.

3. Durchführung

Das Um und Auf war es, genügend Stoffe zu sammeln. Auf Anfrage wurden wir durch die Firmen Leiner und Lutz säckeweise mit ausgedienten, jedoch neuwertigen Stoffmustern und Stoffresten unterstützt. Aus den Gardinstoffen schnitten wir uns Bänder zurecht. Auch die Pfarrbevölkerung lieferte Stoffspenden, sodass wir schließlich gut gerüstet unser Projekt umsetzen konnten.

Um den Interessierten eine Vorstellung zu ermöglichen, bereiteten wir „Musterpakete“ vor und dekorierten mit den Stoffen einladend unseren Stand. Dabei richteten wir auch eine Spendenkassa für notleidende Familien ein, die von Sr. Marilac bei den Barmherzigen Schwestern betreut werden. Für die Arbeit und das

Material wurde kein Geld angenommen, denn für uns stand der bewusstseinsbildende Akzent im Vordergrund.

4. Resümee und Abschluss

Die Idee fand bei den Jugendlichen großen Anklang und sie stellten sich begeistert hinter das Projekt bzw. hinter die Verpackungstische. Ebenso wichtig wie mit Stoffschere zu hantieren war, die Kunden im Center auf unseren Stand aufmerksam zu machen und die Idee zu erläutern. Diese Arbeitsteilung funktionierte sehr gut und zahlreiche Kunden ließen sich ihren Einkauf von uns einpacken. Immer wieder wurde uns Lob für diese Idee zugesprochen. Auch die Centerleitung, Frau Baumhackl, war begeistert und hat uns zur Wiederholung dieser Aktion im Advent 2012 eingeladen.

Dem Verpacken der Geschenke von den Gottesdienstbesuchern am Sonntag im Pfarrheim war mangels mitgebrachter Geschenke nur mäßiger Erfolg beschieden. So konzentrierten wir uns darauf, den Leuten die Idee näher zu bringen, sich Stoffe und Bänder auszusuchen und dann zu Hause selbst die Geschenke damit einzupacken.

Wir dürfen somit auf eine gelungene öko-soziale Initiative zurückblicken, denn neben der Vermeidung von





Wegwerfverpackung konnten wir € 150 Spendengeld an Sr. Marilac überbringen. Im Zuge der Übergabe erzählte sie den Jugendlichen von den Schicksalen und Nöten der Familien unter ihrer Obhut. Daraufhin beschlossen vier Mädchen

spontan, sich erneut in den Dienst der Sache zu stellen und Kunden zu einer Einkaufswagel-Spende vor einem Supermarkt zu ermuntern. Mehrere Einkaufswagen voll Lebensmittel und Hygieneartikel konnten überbracht werden.

Mit einer motivierten Jugend und einigen Schachteln voll Stoffen und Bändern sollte einer Neuauflage dieser Initiative im Advent 2012 nichts im Wege stehen.

17 Spielberg – 2. Klasse Hauptschule

„Landart“

Alle Werke sind aus der **selbstständigen Auseinandersetzung** der Schüler/innen der 1. und 2. Klasse entstanden.

Mein Beitrag als Lehrerin war die Einführung in die Kunstform „Landart“. Da ich aber nicht nur bildnerische Erziehung, sondern auch Religion in derselben Klasse unterrichtete, war mir der **Umgang mit der Schöpfung**, unsere große Verantwortung der Natur gegenüber und die Erfahrung der **Achtsamkeit** ein großes Anliegen.

Gearbeitet wurde in kleinen Gruppen von zwei bis fünf Schüler/innen. Die Schüler/innen haben zuerst ihre Konzepte besprochen und die Umsetzung geplant. Mit ihren Vorstellungen gingen sie dann ins Freie und haben dort mit großer Freude die Natur wahrgenommen und schöpferisch ihr Werk umgesetzt.

*Der Mensch ist ganz Mensch,
wenn er wahrnimmt,
wenn er staunen kann
und wenn er schöpferisch tätig wird.
Kunst ist Prozess und Auseinandersetzung.*

Ein wesentliches Kriterium der „Landart“ ist, dass es eine **Kunst der Vergänglichkeit** ist. Die Werke bleiben nicht

erhalten. Was bleibt ist aber die Freude an der Gestaltung – und vielleicht eine Fotografie der Installation. Auch den Schüler/innen bleibt die Freude ihrer erlebten Auseinandersetzung und es bleibt die Dokumentation durch Fotos.

Diese Fotos sind in einem Fotobuch festgehalten und wurden auch in der Pausenhalle der HS/NMS-Spielberg ausgestellt. Kunst ist nicht Dekoration, sondern Kunst ist Kommunikation.

So wollen meine Schüler/innen und ich allen Betrachtern die gleiche Freude beim Ansehen wünschen, die sie selbst in der prozesshaften Entwicklung erfahren durften. (Inge Painer)



„Energie – Klima – Medien“



Kurzbeschreibung:

„Energie und Klima“, die beiden Schwerpunktthemen welchen die SchülerInnen mittels Zufallsgenerator zugeordnet wurden, sind von den unterschiedlichsten Blickwinkeln aus beleuchtet und bearbeitet worden. Workshops, Lehrausgänge, Exkursionen zum jeweiligen Schwerpunkt rundeten das Projekt inhaltlich ab. In der zweiten Wochenhälfte ging es an die technische bzw. mediale Umsetzung. Bei der abschließenden Projektpräsentation wurden der selbsterstellte Podcast, die Videoclips, Trickfilme und Power-Point Präsentationen, die Zeitung und die Werkstücke – nicht ganz ohne Stolz – vorgestellt und die Entstehung kurz erläutert.

Das waren die Ziele:

- Über Themen rund um Energie- und Klima Bescheid wissen und Zusammenhänge erklären können.
- Wege zur nachhaltigen Energienutzung kennenlernen und Möglichkeiten der Umsetzung erproben.
- Globale Zusammenhänge im Klimawandel aufzeigen können.
- Antworten auf Fragen im Zusammenhang mit Energie und Klima finden.
- Solarenergie am Beispiel eines Werkstückes anwenden können.
- Die eigene Energienutzung nachhaltig verändern.

- Einzelne Entstehungsschritte für Podcasts, Videoclips, Trickfilme, Zeitungsberichte kennen und umsetzen lernen.

Einbindung der SchülerInnen in die Planung und Umsetzung:

Die SchülerInnen waren bei der Ideensammlung und der Zielfestlegung eingebunden. Die mediale/technische Umsetzung wurde von den SchülerInnen in ihren jeweiligen Kleingruppen sehr selbstständig geplant und durchgeführt. Z.B.: Welcher „Reporter“ übernimmt welches Thema? Wer interviewt wen? Wo finden wir einen passenden Hintergrund für unsere Aufnahmen? ...

Wer war daran beteiligt?

Alle 51 SchülerInnen der 3b und 3c NMS (13 Jahre), Lehrerinnen und Organisationen: Klimabündnis Steiermark, Wegener Zentrum, Welthaus, Ökopark Hartberg und Feistritzer Werke.

Ergebnis: auf einer CD dokumentiert

- Bilder quer durch die Projektwoche
- Power-Point-Präsentationen
- Videoclip „Klimaschutz solange noch was zu schützen ist“
- Trickfilm „Strom“
- Trickfilm „Sackerl“
- Klima-Zeitung

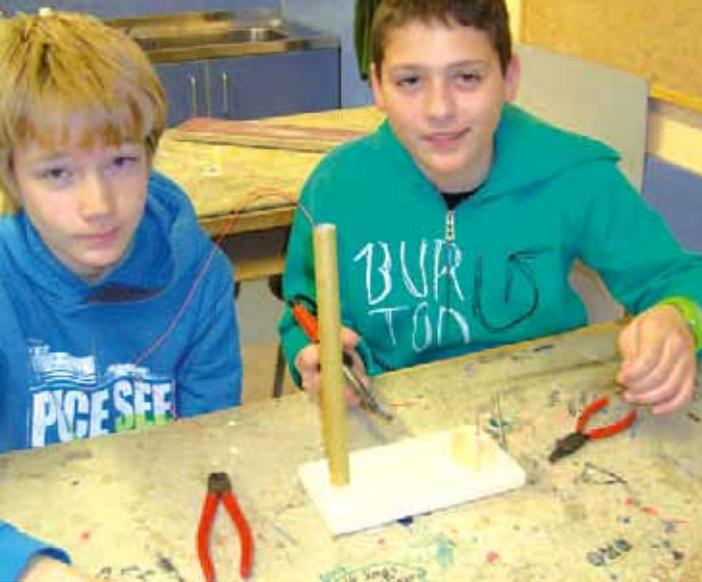
- Das Projekt wurde vom LSR Steiermark mit dem Klimaschutz Award 2012 ausgezeichnet.
- Für den Klimaschutzpreis JUNIOR 2012 war das Projekt unter den vier Nominierten.

Wurden die Ziele des Projektes erreicht?

Ja! Die sichtbaren Ergebnisse sprechen für sich! Viele SchülerInnen haben rückgemeldet, dass sie zukünftig häufiger mit dem Rad fahren werden, das Licht überlegter einschalten, die Stand-by Funktion nicht mehr benutzen wollen, usw. ... - damit wäre auch die erhoffte Nachhaltigkeit gegeben.

Die Spontanrückmeldungen zum Abschluss der einzelnen Themen waren durchwegs positiv. Auch in den Klein-





gruppen ergaben sich häufig Gespräche und Diskussionen über das Gehörte. Reflektierter und bewusster Umgang mit Strom, Wasser und Müll – auch in der Schule – lässt hoffen, dass viele alltägliche Unachtsamkeiten wegfallen (Licht brennen lassen, ...)

Was hat den beteiligten SchülerInnen besonders Freude gemacht?

Die vielen Versuche und Experimente. Bei der medialen/technischen Umset-

zung konnten sie mit großer Selbstständigkeit ihre Ideen umsetzen.

■ „Wir lernten viel über's Stromsparen. In Zukunft werde ich mehr mit dem Rad fahren. Ich hoffe, wir machen öfter so eine tolle Projektwoche!“

Chiara W.

■ „Ich habe mir gemerkt, dass ich mehr Strom sparen kann und das sage ich auch meinen Eltern. Solarzellen sind super!“

Lisa-Marie St.

■ „Es hat mir gut gefallen und unser Haushalt versucht jetzt hauptsächlich nur LED-Lampen zu verwenden. Am besten hat mir der Film über die Sonne gefallen. Ein guter Tipp war auch, die Geräte nicht auf stand-by zu lassen.“

Carola T.

■ „Der Trickfilm war super! Ich hätte nicht gedacht, dass es so lange dauern würde, um so einen Trickfilm herzustellen. Ich werde mehr mit den Öffis fahren.“

Teresa H.

19 St. Rupert-Hohenrain – Firmgruppe

„Glühbirnen – LED-Leuchten“

Die Seelsorgegemeinde St. Rupert-Hohenrain beteiligt sich beim Diözesanen Umweltpreis mit einer Stromsparinitiative.

Gemeinsam mit unserer **Firmgruppe 2012** haben wir in unserer Kirche alle 64 Kerzenbirnen zu 40 Watt, 4 Glühbirnen zu 60 Watt und 2 Spots mit 130 Watt auf **LED Leuchten umgestellt**.

Dies ergibt eine **jährliche Einsparung von ca. 266.800 Watt!**

Außerdem schonen wir die Umwelt. Die LED-Leuchten haben zehn Jahre Lebensdauer, es ist kein Nachkauf von Kerzenbirnen nötig. Im beiliegenden Foto sehen Sie die Firmgruppe beim „Birnentausch“.



Im Anhang möchten wir noch zwei Projekte vorstellen, die gut zum Thema „Schöpfungsverantwortung“ passen, jedoch pfarrlich nicht eingebunden sind – trotzdem finden wir sie beachtenswert:

20 KinderGärtnerei St. Michael

„Tu was, dann tut sich was“ ist das Motto des Sinnstifter Sozialfestivals* an der Eisenstrasse.

In St. Michael in der Obersteiermark ist ein Lehrgarten für Kinder entstanden. Die KinderGärtnerei arbeitet nach den Grundsätzen der biologischen Kreislaufwirtschaft im Garten. Das Saatgut stammt größtenteils von Arche Noah, dem Verein für den Erhalt alter Kulturpflanzen in Schilfern, Niederösterreich. Der Gasthof Eberhard stellte das Grundstück für die Vereinsarbeit zur Verfügung. Die landwirtschaftliche Fachschule Kobenz unterstützte die Vorbereitung des Gartens, großzügige Sachspenden ermöglichten Anlage und Bewirtschaftung.

„Wir müssen unseren Kindern die **uralte und so wertvolle Selbstverständlich-**

keit, dass man Obst, Gemüse und Kräuter **selbst anbauen** kann, erhalten und wieder mitgeben!“ – ein Gedanke, der zum Leitsatz der KinderGärtnerei wurde. Die Kinder der Volks- und Hauptschule in St. Michael in der Obersteiermark legten den Garten an. Und die 12-jährige Laura staunte im Garten. „Es ist so wunderschön bei uns!“

Jetzt wurde die Ernte gefeiert und Danke gesagt für ein wunderbares Geschenk des Lebens. Im September trafen sich gartenbegeisterte Kinder gemeinsam mit Ihren Eltern, Großeltern und Lehrern in der KinderGärtnerei bei der Eberhard Hub'n in St. Michael. Es war ein Fest der Sinne, des Mittuns und Mitgestaltens. Gartenexperten vermittelten das Grundwissen für den eigenen Familiengarten.



Freude erleben, die Natur erschmecken, Garten entdecken und sich Tipps für den eigenen Garten gemeinsam mit den Kindern holen. Wofür Kompost? Was muss ich tun, dass Pflanzen wachsen? Wie lege ich ein neues Beet in einer Wiese an? Und was mache ich mit der Ernte? Verarbeiten, Einlagern?

Rückfragen: Dipl.-Ing. Robert Blachfellner, robert.blachfellner@skf.com, 0664 827 92 37
Internet: <http://www.tu-was.at>

*Das Festival ist eine Sozialinitiative, die über ein Jahr hinweg Menschen einer Region ermuntert, gemeinsam Projekte zu machen und diese umzusetzen.

21 Erlebnisbauernhof Voitsberg

Im Mai 2011 habe ich auf meinem Bauernhof eine private flexible Kinderbetreuung eröffnet. Da ich selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen bin und diese Zeit keinesfalls missen möchte, möchte ich Kindern die Gelegenheit bieten, meine Hobbylandwirtschaft mit allen Sinnen zu erleben, zu begreifen und zu erfahren. Gemeinsam möchten wir den Kindern einen liebevollen und verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur, mit unseren Tieren am



Bauernhof und den Wald- und Wiesenbewohnern vermitteln.

„Sagst du es mir, so vergesse ich es. Zeigst du es mir, so merke ich es mir vielleicht. Lässt du mich teilnehmen, so verstehe ich es.“ (Chinesisches Sprichwort)

Beim Spiel mit und in der Natur lässt sich überbordende Energie ausgezeichnet abbauen. Umgekehrt bietet die Natur aber auch die Möglichkeit, auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln. Gleichzeitig möchten wir den Kindern auch Wissenswertes über die verschiedensten Bauernhoftiere – ihre Nahrung, Pflege und ihre Produkte – vermitteln. Die Kinder werden aktiv in das Geschehen rund um den Bauernhof mit einbezogen. Durch eigenes Tun, Sehen, Hören und Entdecken sollen Phantasie und Kreativität angeregt werden; Kontakte mit der Natur und den Tieren sollen emotional bedeutsame Erlebnisse sein. Wir möchten mit unserer Kinderbetreuung am Bauernhof einen solchen



respektvollen Umgang mit unserem einzigartigen Lebensraum den Kindern näher bringen. Wir betreuen Kinder im Alter von 1-5 Jahren, flexibel und stundenweise, in Kleingruppen bis höchstens 12 Kinder.

Schule am Bauernhof: Wir sind eine Schule, die keine Schule ist, wie man sie kennt. Das Schulgebäude ist die freie Natur, das Klassenzimmer der Acker, die Wiese, der Wald und das Stallgebäude. Auf meinem Bauernhof können die Kinder sich als Bauernhof-, Lebensmittel-, Wald- und Wiesen-Detektive erproben.

Kontakt: Anneliese Kollegger, „Kinderbetreuung Kunterbunt“, Thalleinstr. 18, 8570 Voitsberg, 0664/8550575, www.ki-ku.at

Liste der teilnehmenden Institutionen 2012:

„Wir für die Erde – die Erde für uns“

Passail Zwergerltreff

Maria Peßl
maria.pessl@aon.at
0664/1542655

Dechantskirchen Kindergarten

Helga Zinggl
kindergartendechant@aon.at
03339/23360

Gleisdorf Kindergarten

Theresia Schwab
pfarrkindergarten.gleisdorf@gmx.net
03112/8435

Graz - Caritas Marienkindergarten

Sr. Roswitha Bauer, Margret Moser
roswitha.Bauer@caritas-steiermark.at
0676/88015658

Graz-Ragnitz Kindergarten

Gabriele Fresner
kdg.ragnitz@graz-seckau.at
0664/2105103

Graz-St. Christoph/Thondorf Kindergarten

Gabriele Sauer, Bibiana Grundner, Petra Zirkl
Kdg.thondorf@graz-seckau.at
0316/401332

Graz-St. Peter Kindergarten

Maria Putzinger, Heidi Windisch, Gerda Reiter
Pfarrkindergarten-st.peter@aon.at
0650/9822294

Heiligenkreuz am Waasen Kindergarten

Rosemarie Geiger-ESSERT
kindergarten@a8081.at
03134/221880

Straden Kindergarten

Gabriele Eder
gabi.ida.eder@gmail.com
03473/7785

Dechantskirchen Volksschule

Maria Knöbl
maria.knoebl@vsdechantskirchen.at
0676/8742-6747

Gratkorn MinistrantInnen

Werner Wiederhofer
werner.wiederhofer@aon.at
0676/7385999

Thörl - Aflenz Jungschar

Herbert Schaffenberger
herbert.schaffenberger@graz-seckau.at
0676/8742-6523

Weißkirchen - Kleinfestritz Jungschar

Andrea Rössler
andrea.roessler@netservice.at
03577/82800

Dechantskirchen Jugend

Philipp Zehrfuchs, Matthias Pausackl,
Gerald Pichlhöfer
dechantskirchen@graz-seckau.at
03339/22410

Dobl Neue private Mittelschule der

barmherzigen Schwestern
Irmgard Edl
edl@inode.at

Graz-St. Veit Pfarrjugend

Maria Frauscher
mariafrauscher@aon.at
0664/9605760

Private Neue Mittelschule des Schulvereins der

Grazer Schulschwestern

Sr. Simona Papst
sr.simona@schulschwestern.at
0316/583341-112

Spielberg Hauptschule

Inge Painer
inge.painer@gmx.at
03512/48144

St. Rupert - Hohenrain Firmlinge

Günter Posch, Josef Höbarth
guenter.posch@aon.at
0664/4744934

„Danke“

Mein besonderer Dank gilt der Jury: Melitta Fuchs, Franz Kaindl, Anna Kirchengast, Karin Nußmüller-Wind, Walter Prügger, Gerhard Weber, Vinzenz Wechtitsch und Robert Weinhandl! Die zum Großteil ehrenamtlichen Frauen und Männer des „Arbeitskreises Nachhaltigkeit“ haben ihre Zeit und Kompetenz intensiv eingebracht. Insgesamt vier

Mal mussten wir uns treffen, um die eingereichten Projekte anhand aller Kriterien gesondert durchsprechen zu können. Verstärkt wurden wir heuer von der Leiterin der Jungen Kirche, Mag. Tamara Strohmayer, die mit spürbarer Leidenschaft mitarbeitete und auch einen eigenen Preis auslobte. (Junge) Kirche und Schöpfungsverantwortung – eine ideale Kombination ☺!

Herr Helmut Vanek hat sich die Mühe gemacht, sämtliche Projekte in einer ansprechenden und gefühlvollen Tonbildschau zu präsentieren – ihm danke ich besonders für seine hundertprozentige Einsatzfreude und Verlässlichkeit!

Danke euch allen!

Hemma Opis-Pieber



Mitglieder der Jury (nicht im Bild: Tamara Strohmayer, Franz Kaindl)

Impressum

Mag. Hemma-Opis Pieber, Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark
8010 Graz, Bischofplatz 4. Digitaldruck: Reiber & Reimer OG, St. Peter Hauptstraße 119, 8042 Graz





www.graz-seckau.at/nachhaltigkeit